

Pressemitteilung

Ansprechpartner für Rückfragen

Herr Andreas Langesberg

Tel. 02938/980-117

langesberg.andreas@gemeinde-ense.de

Ense, 07.11.2019

Positive Resonanz nach Katastrophenschutzübung durch Feuerwehr, DRK und Verwaltung

Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, führten die Freiwillige Feuerwehr Ense, das DRK Ense, der Bauhof und die Verwaltung der Gemeinde Ense am Dienstag, den 05.11.2019 eine gemeinsame Katastrophenschutzübung durch. Bei der Übung ging es um die Arbeitsweisen des Einsatzstabs der Feuerwehr in Verbindung mit dem Krisenstab der Gemeinde Ense. Andreas Düser, Leiter der Feuerwehr, sowie Bürgermeister Hubert Wegener zogen im Nachgang der gemeinsam durchgeführten Übung ein positives Fazit.

Im Ernstfall gehen die Alarmierungen über die Rettungsleitstelle des Kreises Soest im Funkraum der Feuerwehr Ense ein. Für die Übung sind im Vorfeld fiktive Einsätze ausgedacht worden, welche an die Feuerwehr Ense gemeldet wurden. Aufgrund der zunehmenden Intensität der Einsätze, rief die Feuerwehr den „Einsatzstab Feuerwehr“ zusammen. Insgesamt musste der Einsatzstab Feuerwehr über 30 Einsätze koordinieren und bearbeiten. Unterstützt wurde die Feuerwehr durch das DRK Ense und den Bauhof.

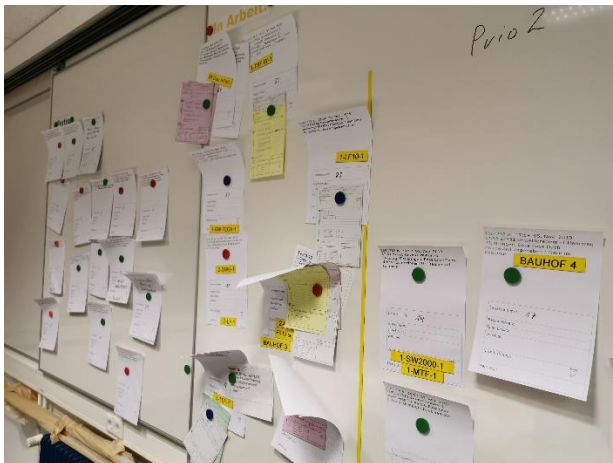
Für einige Einsätze war zudem die Unterstützung der Gemeindeverwaltung notwendig. Dazu wurde der „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ (SAE) der Gemeinde Ense einberufen. Der SAE gilt als administrativ-organisatorische Komponente im Krisenfall, während die Feuerwehr als operativ-taktische Komponente die Einsatzleitung übernimmt. Der SAE ist eine besondere Organisationsform der Gemeinde Ense, der situationsbezogen über einen zu bestimmenden Zeitraum eingerichtet wird. Beispiele für die Notwendigkeit zur Einrichtung eines SAE (eigenständig oder parallel zum Krisenstab des Kreises) können Szenarien wie Unwetter, Bombenfund, Hochwasser, Großbrand, (Tier-)Seuchen, usw. sein. Stationiert wurde der SAE im Rathaus der Gemeinde Ense.

Pressemitteilung

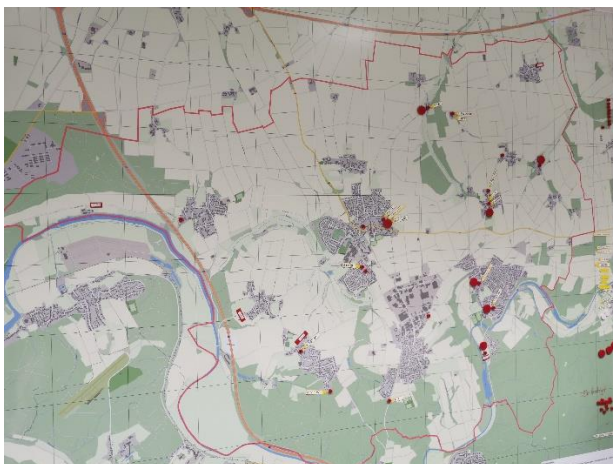


Im Funkraum des Feuerwehrgerätehauses Bremen gingen die verschiedenen Alarmierungen ein. Nach Absprache mit dem Einsatzstab der Feuerwehr wurden die ausrückenden Einsatzkräfte angefunkelt.

*Im Bild:
Michael Peck (l.) und Harald Mohr*



Auf dem Whiteboard wurden alle Alarmierungen gesammelt. Die Einsatzleitung steuerte von hier die verschiedenen Einsätze. Unterschieden wurde hierbei unter anderem in Prioritäten sowie erledigte Einsätze.



Auf der magnetischen Übersichtskarte des Gemeindegebietes wurde stets ein Livebild der Einsatzlage dargestellt.